



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eigenhäuser

Gebhardt, Richard

Wiesbaden, [1913]

Was will die Gesellschaft für Heimkultur e. V.?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93569)

Was will die Gesellschaft für Heimkultur e. V.? Sitz Wiesbaden.

Es hat an berufenen Führern für die heutigen Bestrebungen zur Schaffung einer nationalen Heimkultur sicherlich nicht gefehlt. Auf dem Gebiete der Hausbaukunst, in der Neugestaltung der Innenräume, der Möbel, des Hausrates, des Gartens ist ein gut Teil erfolgreicher Arbeit zu verzeichnen. Was uns aber fehlt ist die Aufklärung in weiten Kreisen unseres Volkes über die wichtige Bedeutung dieser Arbeit. Es handelt sich hierbei nicht allein — wie viele meinen — um einseitige Verfeinerung künstlerischer Bildung, sondern weitmehr um die Bildung und Aenderung der Tonlage unserer Lebenshaltung. Herrschen nicht in den Wohnungen der mittleren Stände und nicht weniger bei Arm und Reich noch in erschreckendem Umfange klägliches Scheinwesen neben prahlerischer Verschwendung. Die Sucht protzenhafter Ueberbietung des Nachbarn und gedankenlose Anhäufung gehaltlosen Zierrates und unnützer Schundwaren untergräbt allenthalben — mehr als man glaubt — das Glück harmonischer Häuslichkeit.

Aufgabe der Heimkultur wird es sein, schlichter Aufrichtigkeit und zweckmäßiger Sachlichkeit bei der Ausgestaltung des Innen- und Außenhauses wieder zum Recht zu verhelfen, taktvoller Beschränkung im Rahmen der verfügbaren Mittel die Wege zu weisen, und das erstrebte Ziel zu klären durch Weckung künstlerischen Sinnes, durch Umbildung gesellschaftlicher Vorurteile, und nicht zuletzt durch Veredelung der Gesinnung und Gesittung. Der Gedanke, daß diese Vorbedingungen zur Förderung gesunder Heimkultur unerlässlich sind, muß zum Allgemeingut werden. —

Zu diesem Zwecke ist die „Gesellschaft für Heimkultur“ e. V. (Wiesbaden) gegründet worden. Sie ist eine freie Vereinigung von Künstlern, Fachleuten und Gebildeten aller Stände und sucht Interesse und Verständnis für die Kulturbewegung zu erwecken. Durch ihre Veröffentlichungen, die in der im dritten Jahrgang stehenden Zeitschrift „HEIMKULTUR“ früher „Im eigenen Heim“, sowie in den Büchern hervorragender Fachmänner erfolgen, verbreitet sie ästhetische Aufklärung in allen Kreisen, fördert den Eigenhausbau, und sucht auf die Verbesserung der Mietwohnung einzuwirken. Die Bestrebungen verdienen jede Unterstützung und so ergeht an Alle, denen der Kulturfortschritt auf diesem Gebiete am Herzen liegt, die Aufforderung, der „G. f. H.“ als Mitglied helfend beizutreten. Anmeldungen nimmt die „Gesellschaft für Heimkultur“ e. V. Wiesbaden entgegen.

Verlangen Sie bitte Prospekt.

Kostenlos erhalten die Mitglieder

der Gesellschaft für Heimkultur e. V. folgende Bücher:

1. Die Zeitschrift der Gesellschaft „Heimkultur“ 12 Hefte Mk. 6.—
Bringt regelmäßig auch Beiträge erster Gartenschriftsteller und zahlreiche Abbildungen.
2. Das englische Landhaus. Von Prof. A. Wienkoop. Mk. 3.—, geb. 4.50
3. Deutsche Wohnungskunst. Mit ca. 200 Abb. Mk. 3.—, geb. 4.50
4. Deutsche Hausgärten. Mit ca. 200 Abb. Mk. 3.—, geb. 4.50
Eine Mustersammlung guter Beispiele aus deutschen Hausgärten.
5. Ein Kunstblatt (Wandbild) oder künstl. Kalender Preis 3— 5 M.

Gesamtwert der Vereinsgaben jährlich 18 bis 24 Mark.

Bereits erschienene Publikationen werden nachgeliefert.

Buchdruckerei W. Kramer & Co., Frankfurt am Main.